

Forum Kunst und Kirche

3/03

Herausgeber: Schweizerische St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche / Societas Sancti Lucae SSL

Werbeaktion der Lukasgesellschaft Mitglieder werben Neumitglieder

DIE MITGLIEDERZAHL DER SSL HAT EINEN KRITISCHEN TIEFSTAND ERREICHT. SIE IST UNTER DIE MARKE VON 300 GEFALLEN, TENDENZ: WEITER SINKEND. DIE LUKASGESELLSCHAFT BRAUCHT EINE VERJÜNGUNG, WENN SIE ÜBERLEBEN WILL. DRINGEND MÜSSEN NEUMITGLIEDER GEWONNEN WERDEN.

Seit den sechziger Jahren geht die Mitgliederzahl der SSL kontinuierlich zurück. Obwohl es in den letzten Jahren auch immer wieder Neueintritte gab, schlagen die Abgänge doch stärker zu Buche. Abgänge, die meistens altersbedingt sind, von Mitgliedern, die dem Verein oft jahrzehntelang treu gewesen sind.

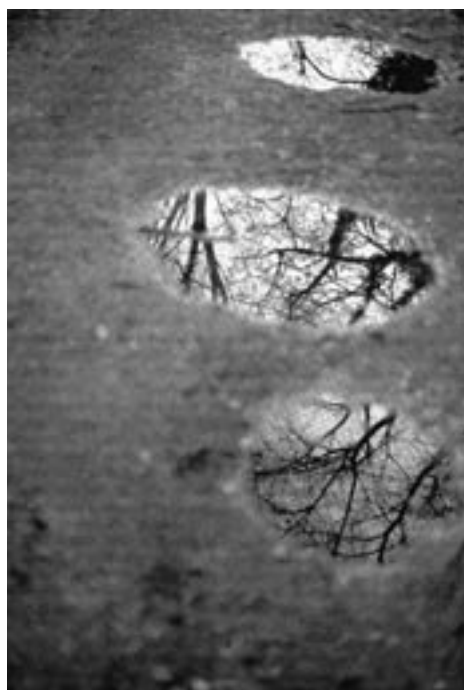
Man hat vor drei Jahren die Auflösung der SSL diskutiert. An der GV in Zürich im Jahr 2000 haben sich die anwesenden Mitglieder klar für ein Weiterbestehen ausgesprochen. Man war der Meinung, dass der Verein noch immer eine Aufgabe habe. Wohl werden kaum mehr Kirchen gebaut, jedoch wird weiterhin jede Kirchen im Schnitt alle dreissig Jahre renoviert.

DIE SSL HAT EINE AUFGABE

Renovationen sind heute meistens nicht nur äussere Auffrischungen, sondern gehen oft einher mit Umbauten und einer neuen künstlerischen Gestaltung, womit auf neue Gemeindestrukturen oder veränderte liturgische Bedürfnisse reagiert wird. Auch dafür ist gestalterische Kompetenz auf der einen Seite, theologisches Profil auf der anderen Seite gefragt. Der Dialog zwischen Kunst und Kirche ist so aktuell wie eh und je. Dazu kommt, dass sich heute viele Kirchen temporären Ausstellungen

öffnen. Dass Kunst und Religion wie Geschwister sind, das empfinden viele KünstlerInnen und TheologInnen gleichermaßen.

In der Schweiz gibt es weder ein Institut für Kirchenbau und kirchliche Kunst der Gegenwart noch vollamtliche Kunstbeauftragte der Bistümer oder Kantonalkirchen. Die Gründe, weshalb eine Institutionalisierung des Dialogs von Kunst und Kirche bis heute in der



Mireille Gros, e-émergence, 2000/01

Schweiz nicht zustande kam, sind vielfältig. Ein Grund mag sein, dass man auf die SSL verweisen konnte. Nun kann aber die SSL nicht die gleichen Aufgaben erfüllen, wie dies ein Institut oder Kunstbeauftragte können. Die Ernennung von Kunstbeauftragten oder sogar die Gründung eines Instituts oder einer Arbeitsstelle, die sich um den Dialog von Kunst und Kirche kümmert, bleiben für die Schweiz dringende Desiderate. Wenn diese Desiderate einmal erfüllt werden sollten, dann bräuchte es die Lukasgesellschaft nicht mehr, oder sie könnte eine andere Struktur annehmen: die Struktur eines Fördervereins. Bis es jedoch soweit ist, kann sich die SSL nicht aus ihrer Verantwortung stehlen.

Die Aufgabe der SSL ist es, Lust am Dialog von Kunst und Kirche zu wecken und Leute zusammenzuführen, die sich für diesen Dialog interessieren. Die Vernetzung macht natürlich nur Sinn bei einer gewissen Grösse. Und ausserdem braucht die SSL vor allem Mitglieder, die noch im aktiven Berufsleben stehen. Solche Mitglieder zu gewinnen und mit ihnen die Lebendigkeit und Aktivität der SSL zu erhalten, ist das Ziel der Werbeaktion.

DIE SSL DARF SICH ZEIGEN

Dass die SSL dringend neue Mitglieder braucht, dessen ist sich der Vorstand schon lange bewusst. Er hat mit einer Werbeaktion bis jetzt zugewartet, da er dem Verein zuerst wieder ein Profil geben wollte. In den letzten zwei Jahren haben wir das viel beachtete Symposium in Kappel zum Thema „Der Raum der Kirche“ organisiert. Wir geben neu viermal jährlich das „Forum Kunst und Kirche“ heraus. Es fanden eine Arbeitstagung in Wil, Exkursionen und Ausstellungsbesu-



Mireille Gros, e-émergence, 2000/01

che statt. Und zum Jahr der Bibel gab die Lukasgesellschaft das Kartenset „Meine Bibel“ heraus. Ausserdem hat der Vorstand ein Mitgliederverzeichnis erstellt und einen Webauftritt der SSL realisiert. Für die kommenden Jahre sind weitere Aktivitäten geplant wie eine Ausstellung, eine Tagung, Arbeitswochenenden und Exkursionen.

Wer werben will, muss etwas vorweisen können. Die SSL hat etwas vorzuweisen, wir dürfen jetzt also mit gutem Gewissen werben. Der Vorstand hat beschlossen, den Winter 2003/04 schwerpunktmässig der Werbung von Neumitgliedern zu widmen. Er zählt dabei auf die Mitarbeit und Hilfe aller Mitglieder. Wir erwarten, dass jedes Mitglied mindestens ein Neumitglied wirbt. Wir sind ein Verein, für den jedes Mitglied Verantwortung trägt. Wir zählen auf Sie.

MITGLIEDER WERBEN NEUMITGLIEDER

Wie können Sie Ihre Verantwortung wahrnehmen, wie können Sie Ihren Beitrag zu dieser Werbeaktion leisten? Überlegen Sie sich, wen Sie aus Ihrer Pfarrei, aus Ihrer Gemeinde, aus Ihrem Berufsumfeld, aus ihrem Bekanntenkreis, unter Ihren KünstlerkollegInnen kennen, denen der Dialog von Kunst und Kirche ein Anliegen ist. Es können Leute sein, von denen Sie annehmen, dass sie am Programm und den Aktivitäten der SSL interessiert sind. Ebenso willkommen sind jedoch Leute, die über die SSL

lediglich vernetzt sein möchten oder die das Anliegen der SSL gar nur ideell und mit einem Förderbeitrag unterstützen, ohne je an den Aktivitäten des Vereins teilzunehmen. Überlegen Sie sich auch, ob Sie Architekten oder KünstlerInnen kennen, die in den letzten Jahren Kirchen oder Friedhöfe gebaut, renoviert oder neugestaltet haben. Oder ob Sie Priester und Theologinnen, LeiterInnen von Erwachsenenbildungsinstitutionen kennen, die in ihre theologische Arbeit KünstlerInnen einbeziehen. Willkommen sind uns neben TheologInnen, ArchitektInnen und KünstlerInnen auch KunsthistorikerInnen, Galeristen und Kunstliebhaber.

Die Mitgliedschaft in der Lukasgesellschaft steht allen offen. Es gibt nicht mehr wie früher die Arbeitsgruppe, in die KünstlerInnen und Architekten nur auf Vorschlag aufgenommen werden konnten. Daran sei an dieser Stelle explizit erinnert. Die Meinung, die Lukasgesellschaft sei ein exklusiver Klub, geistert zum Teil noch in den Köpfen herum.

WIE KÖNNEN SIE WERBEN?

Schenken Sie sich und der SSL eine Stunde Zeit, nach potentiellen Neumitgliedern der SSL zu fahnden. Kontaktieren Sie diese Personen persönlich, sei es telefonisch oder indem Sie ihnen einen der beiliegenden Werbeflyer schicken. Sie können auf die Webseite verweisen, auf der weitere Informationen zur SSL, die Statuten sowie eine Liste aller Mitglieder zu finden sind. Bei Bedarf dürfen Sie gerne beim Sekretariat weitere Werbeflyer bestellen.

Für die Werbeaktion geeignet sind neben dem Werbeflyer auch die bisherigen Nummern des Forums sowie das Kartenset „Meine Bibel“. Von den letzten beiden Nummern des Forums (1/03 und 2/03) haben wir absichtlich zusätzliche Exemplare drucken lassen, die Sie für Ihre Werbeaktion einsetzen können. Kontaktieren Sie unser Sekretariat. Auch dürfen Sie für die Werbeaktion beim Sekretariat gratis bis zu fünf Karten aus unserem Kartenset „Meine Bibel“ bestellen. Material ist da, nun muss es nur noch unter die Leute gelangen. Wie gesagt, wir zählen auf Sie. Mund-zu-Mund-Propaganda ist immer noch die beste Propaganda.

Falls Sie Möglichkeiten sehen, Informationen über die Lukasgesellschaft auch über die Medien zu streuen, so tun Sie das. Besonders geeignet ist dazu,

aus aktuellem Anlass, das Kartenset „Meine Bibel“. Regen Sie eine Veröffentlichung der einen oder andern Karte daraus an. Falls Sie dazu einen Text brauchen, kontaktieren Sie das Sekretariat, das Ihnen einen von Matthias Zeindler verfassten Artikel über die SSL, mit Hinweisen auf das Kartenset und die Publikation „Der Raum der Kirche“ schicken kann.

Wir danken allen, die sich an der Werbeaktion beteiligen schon zum Voraus und hoffen auf eine erfrischende Verjüngung unseres Vereins.

Johannes Stückelberger, Präsident

Wettbewerb

LiturgieGewänder

Das Deutsche Liturgische Institut e.V. in Trier veranstaltet einen Gestaltungswettbewerb „LiturgieGewänder“. Mit dem Projekt soll am Beispiel der liturgischen Gewandung nach der Zeitgenossenschaft von Liturgie und Kultur gefragt werden. Angemessene zeitgenössische liturgische Kleidung steht im Mittelpunkt des Projekts. Dabei geht es nicht allein um das Messgewand des Priesters, sondern um die Kleidung, die jene tragen, die unterschiedliche Aufgaben und Dienste in ganz verschiedenen liturgischen Feiern übernehmen. Zur Teilnahme sind eingeladen ParamentikerInnen, ProduktdesignerInnen, KünstlerInnen, ArchitektInnen aus dem In- und Ausland.

Einsendeschluss ist der 14. November 2003. Der Ausschreibungstext zum Wettbewerb und weitere Informationen sind zu finden auf der Homepage des Deutschen Liturgischen Instituts: www.liturgie.de. Das Wettbewerbsprogramm kann auch beim Präsidenten der SSL bestellt werden.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Forum, das Sie in Händen halten, ist dünner als seine Vorgänger. Dem Redaktionsteam sind nicht etwa die Ideen ausgegangen, es fehlt auch nicht an Motivation. Nein, mit dieser reduzierten Nummer möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf ein Thema lenken, das diesen Herbst für die Lukasgesellschaft oberste Priorität hat: die Werbung von Neumitgliedern.

Samuel Buri im Kloster Disentis

DAS KLOSTER DISENTIS LÄDT JÄHRLICH, MIT UNTERSTÜTZUNG DES VEREINS «PRO CULTURA CADI», EINEN KÜNSTLER ODER EINE KÜNSTLERIN EIN, FÜR RUND DREI WOCHEN NACH DISENTIS ZU KOMMEN, MIT DER KLOSTERGEMEINSCHAFT MITZULEBEN, DORT ZU ARBEITEN, EINE AUSSTELLUNG ZU ARRANGIEREN UND SICH FÜR GESPRÄCHE MIT SCHULKLASSEN DER KLOSTERSCHULE UND DER UMGEBUNG ZUR VERFÜGUNG ZU STELLEN.

Samuel Buri nahm die Einladung spontan an und setzte vom 13. bis 29. August 2003 nach den beiden SSL-Künstlern Sivlio Mattioli und Maria Hafner die «Begegnung von Kunst und Kirche im Kloster Disentis» fort.

Der Ausstellung gab er den Titel «Religiöse Themen 1950–2003». Nicht als ob nur religiöse Themen «religiös» wären, religiös sei eine Haltung und drücke sich im ganzen schöpferischen Tun aus. Aber der bekannte, 1935 in Täuffelen geborene, heute in Basel lebende Künstler wählte für diesen Anlass eine repräsentative Rückschau über die explizit religiösen Themen seines Schaffens.

Am Anfang standen Frühwerke der fünfziger Jahre. Im «Halleluja» kontrastiert der Pfarrerssohn das Umfeld von Sankt Alban, Totenliturgie und Heilsarmee mit der bunten Künstlerwelt und einem das Rad schlagenden Pfau. In «Nachts vor dem Basler Münster» trotz ein halb melancholischer, halb mürrischer Junge mit Künstlerberet der mächtigen Kirchenfassade. «Frohe

Botschaft» gemahnt an Chagall. Daneben hing das Textbild «Mache dich auf» von 1995, darin setzt Samuel Buri Jer 1,17-19 in Farbe um, den Sendungsspruch seines Vaters, und reagiert so auf dessen Tod. Es folgten in der Ausstellung Beispiele der siebziger und achtziger Jahre, welche verschiedene malerische Möglichkeiten ausloten, und die lithografierten Plakate zu den Ausstellungen in Bellelay und Allerheiligen Schaffhausen.

Blickfang der Disentiser Ausstellung waren die grossformatigen Auseinandersetzungen mit Vorlagen aus der Tradition sakraler Kunst, welche Buri in den Kontext der Postmoderne verweisen. Das «Polyptyque de Jugement» des Rogier van der Weyden aus dem 15. Jahrhundert hängt in einem alten Spital im burgundischen Beaune. Samuel Buri eignete sich das monumentale Jüngste Gericht im Massstab 1:1 an, verkehrte aber alle vorherrschenden Farben in ihr komplementäres Gegenteil und den Goldgrund in ein quirliges Blau. So entstand ein faszinierendes, popig

anmutendes, freudiges Farbenfest. «Wir befinden uns im Theatersaal», eröffnet Buri die Führung mit Schülern, «gespielt wird: Jüngstes Gericht, Autor: Rogier van der Weyden, Inszenierung: modern». Die Farbvertauschung sei so ein Spleen von ihm, bei einem sakralen Bild natürlich brisanter als sonst, eine gewisse Provokation. Ähnlich verfährt er mit einer Kreuzigung von Ugolino di Nerio aus dem 14. Jahrhundert. Lustvoll und mit fast diebischer Freude wird die Farbkur abgewandelt bis zu «Ugolino goes Pop». So werden Sehgewohnheiten aufgebrochen und neues Sehen ermöglicht.

Die Schriftbilder markieren einerseits die Glasmalerei Buris, andererseits den aktuellsten Themenbereich. Für eine Neuausgabe der Zwingli-Bibel im TVZ-Verlag soll Samuel Buri die Illustrationen schaffen. Protestantischer Tradition entsprechen die Schriftworte an den Kirchenwänden. Samuel Buri setzt Bibelworte in Farbe um, mal klar leserlich, mal fast gänzlich aufgelöst, manchmal in Übergängen. Ähnlich wie die Mönche im Chorgebet die Psalmen in Musik übersetzen, so übertrage er die Bibeltexte in Farben. «Gottes Wort in Wasserfarben» nannte er das Projekt, an dem er treu und ausdauernd im Atelier der Klosterschule arbeitete.

Das Ergebnis stellte er anlässlich der Finissage vom 29. August 2003 vor. Abt Daniel Schönbächler hielt dabei die Begrüssung und Einführung, der einheimische Clau Maissen improvisierte mit dem Saxophon. Gäste von nah und fern waren gekommen, darunter reformierte Pfarrer, die seinerzeit bei Samuel Buris Vater Vorlesungen besuchten, auch Samuel Buris Frau, Anna Rapp Buri. Mit dieser Feier fand die dritte Begegnung von Kunst und Kirche im Kloster Disentis ihren Abschluss. Was bleibt, sind die gemeinsam geteilten Tage des klösterlichen Alltags, die Gespräche, die Eindrücke – für Samuel Buri auch der Besuch der Augusto Giacometti-Ausstellung im Kunsthaus Chur, wohin er im kleinen roten Zug durch das grosse grüne Tal fuhr, was so schön zu seiner Vorliebe für die Komplementarität passte – und für die Klostergemeinschaft als Bild eine farbige Umsetzung des 72. Kapitels der Regel des heiligen Benedikt, «Von dem guten Eifer, den die Mönche haben sollen.»

Abt Daniel Schönbächler, Disentis



Samuel Buri im Kloster Disentis

Ausstellungen

Franz Bucher stellte vom 8. Juni bis 6. Juli in der Ausstellung "Xylon" in der Galerie der Kunstsammlung in Unterseen/Interlaken aus.

Franz Bucher stellte vom 17. bis 22. September an der 16. Internationalen Triennale für Originalgrafik in Grenchen eine neue Grafik-Mappe (Holzschnitte, Spiegelungen) aus. Herausgegeben wurde die Mappe von der Edition Vogelsperger Basel, mit einem Text von Robert Th. Stoll. Mehr dazu im Forum 4/03.

Gielia Degonda stellt vom 28. August bis 31. Oktober bei Basler & Hofmann an der Forchstrasse 395 in Zürich aus.

Daniel Gaemperle stellte vom 14. Juni bis 12. Juli im Centre de Loisirs des Franches-Montagnes in Saignelégier aus.

Adelheid Hanselmann stellte vom 29. August bis 21. September im Kulturverein Oxyd: Werkhalle, Wieshofstrasse 108 in Wülflingen aus.

Jörg Mollet stellte vom 6. Juli bis 31. August in der Galerie Selz in Perrefitte "Notate aus der Wüste" aus.

Jörg Niederberger zeigt vom 16. bis 30. November 2003 Malerei, Zeichnungen und eine Gruppe Plastiken in der Galerie am Seeplatz 10 in Buochs

Jean Stern stellt vom 4. September bis 12. Oktober in der Ausstellung "Danger Zone" in der Kunsthalle Bern aus

Vorträge, Kurse

Am 19. November hält **Jörg Niederberger** in der Reihe Architekturvorträge in der Ermitage Beckenried einen Vortrag zum Thema "Erkenntnisse vom Sündenfall. Prozessorientiertes Gestalten" (Ergebnisse aus der Begegnung linear orientierte Muster mit absichtslosen Strategien).

Maria Hafner gibt vom 23. bis 27. November im Lassalle-Haus Bad Schönbrunn einen Malkurs zum Thema "Abraham – ein Weg zu unseren Wurzeln."

Johannes Stückelberger, Präsident der SSL, Privatdozent für Neuere Kunstgeschichte an den Universitäten Basel und Freiburg/Schweiz, hält am 20. Januar 2004, 17.15 Uhr, in der Aula der Museen an der Augustinergasse in Basel seine öffentliche Habilitationsvorlesung zum Thema "Die Kirche als anderer Ort. Über die Wahrnehmung von Kirche in der zeitgenössischen Kunst".

Kunst am Bau

Fribourg, Schulhaus "Villa Thérèse: Tag der offenen Türe am 27. September 2003. Architektur: Daniele Marques. Farbkonzeption: Jörg Niederberger.

Zürich, Fakultätsgebäude TFA, Tierspital, Universität Zürich: Kunst-am-Bau-Projekt von Jean Stern im Auftrag des Hochbauamtes Kanton Zürich: Intervention auf drei Stockwerken.

Basel, Psychiatrische Universitätsklinik: Kunst-am-Bau-Projekt von Pia Gisler.

Tagungen

40 JAHRE LITURGIEKONSTITUTION DES ZWEITEN VATIKANISCHEN KONZILS:

Kolloquium des Instituts für Liturgiewissenschaft der Universität Freiburg/Schweiz in Verbindung mit der Liturgischen Kommission der Schweizer Bischofskonferenz und des Lehrstuhls für Liturgiewissenschaft der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt, Universität Freiburg/Schweiz, 28. bis 29. November 2003, Universität Erfurt, 12. bis 13. Dezember 2003.

Mitteilungen SSL

WERBEAKTION

Die SSL braucht dringend Neumitglieder. Siehe dazu den Artikel auf der ersten Seite.

NEUE MITGLIEDER

Silvio Mattioli
Zythüslistrasse 1
8165 Schleinikon

Stefan Mittel
Ettenbergerstrasse 2a
8903 Birmensdorf

Impressum

HERAUSGEBER

Schweizerische St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche

VERSAND

Edition SSL, Chäppelimmattstrasse 20, 6030 Ebikon – 041 440 02 38 sekretariat@lukasgesellschaft.ch

AUFLAGE: 350

ISSN 1660 – 4954

INTERNET

www.lukasgesellschaft.ch

HAUPTREDAKTION

Dr. Johannes Stückelberger
G 061 721 87 33
johannes.stueckelberger@lukasgesellschaft.ch
(verantwortlich für diese Nummer)

Markus Buenzli-Buob
G 031 971 33 97
markus.buenzli@kathbern.ch

BEITRÄGE

Artikel, Hinweise, Vorschläge für Beiträge bitte an die Hauptredaktion schicken.

ERSCHEINT VIERTELJÄHRLICH

NÄCHSTES FORUM

Das Forum Kunst und Kirche 4/2003 erscheint am 15. Dezember (Redaktionschluss 15. November)

JAHRESABONNEMENT

SFr. 20.- (für Mitglieder gratis)